

Guilty

Schuldig - Kann ich es je wieder gut machen?

Von WeißeWölfinLarka

Kapitel 2: Vorboten

Am nächsten Morgen lag Kai in seinem Bett und schlief entgegen seiner sonstigen Natur tief und fest. Ray dagegen, der sich ein Zimmer mit Kai teilte und sein Bett sich auf der gegenüberliegenden Seite von Kais befand, wachte langsam auf. Da klingelte der Wecker auch schon wie gewohnt um 7.45 Uhr. Gewohnt jedenfalls für Ray und die anderen, nicht aber für Kai. Da er den morgendlichen Weckruf meist überhörte, weil er nicht anwesend war, fühlte er sich jetzt durch das schrille Piepsen persönlich angegriffen.

Verschlafen suchte er nach diesem Ruhestörer, fand ihn und schmiss ihn gegen die gegenüberliegende Wand. Haarscharf an Rays Kopf vorbei, der sich eben aufgerichtet hatte.

"Scheißding!"

"He! Du hättest mich fast getroffen, Kai!", empörte sich Ray äußerst beleidigt.

Kai öffnete sein rechtes Auge halb, da er auf seiner linken Gesichtshälfte lag, nuschetzte ein müdes "'Tschuldigung'" und schloss sein Auge wieder.

Der Schwarzhaarige seufzte resigniert. Dann stand er auf und verließ das Zimmer durch eine Tür nahe dem Balkon, die zum Badezimmer führte. "Steh gleich auf, sonst kommst du zu spät", meinte er noch zu seinem Leader, bevor er die Tür hinter sich abschloss.

Als er nach einer Viertelstunde wiederkam, lag Kai immer noch im Bett. Aber wie! Ray musste unwillkürlich schmunzeln. Der Blaugrauhhaarige hatte sich unter seinem Kissen begraben und sich dermaßen schlimm in seine Decke eingewickelt, dass man kaum mehr unterscheiden konnte, wo bei ihm jetzt oben und unten war. Dazu lag jetzt auch noch Rays Wecker zerschmettert auf dem Boden. Worüber sich der Chinese aber wunderte, war, dass Kais rechter Arm, der über den Rand des Bettes hing, einen Hausschuh festhielt. Doch bevor er etwas tun konnte, klopfte es zaghaft und kaum hörbar an der Tür und eine Flüsterstimme fragte vorsichtig: "Dürfen wir reinkommen?" Ray schüttelte den Kopf, was war heute morgen bloß los? Er ging hin und öffnete die Tür, wo er Max und Tyson vorfand, die ängstlich zusammenzuckten. Doch als sie sahen, dass es ,nur' Ray war, der ihnen aufmachte, atmeten sie erleichtert aus.

"Na, Tyson! Du siehst ja aus! Was hast du denn gemacht?", fragte der Schwarzhaarige. "Ach der... Tyson ist vorhin hier reingeplatzt, um euch zu wecken. Aber weil du nicht mehr da warst, wollte er sich Kai vornehmen. Na ja, das hat unserem Leader aber irgendwie wohl nicht so gefallen und hat deshalb seinen Pantoffel genommen und

Tyson damit eins übergezogen", erklärte Max.

"Ja, und das tat ziemlich weh! Ich bin ja einiges von ihm gewöhnt, ihr wisst, Kopfnüsse, Schwitzkasten und so weiter, aber diesmal war es viel schmerzvoller als sonst!", beklagte sich der Blauhaarige.

"Aha. Na, dann geht mal runter. Ich versuch mal, Kai zu wecken. Wird ja wohl so schwer nicht sein!"

Tja, weit gefehlt. Ray versuchte es mit Rufen, Brüllen und zuletzt Schütteln, aber von Kai kam keine Reaktion. Und die Decke wegziehen ging auch nicht, Kai hatte sich ja darin eingerollt.

~Moment, eingerollt?~

Das war die Idee! Ray schnappte sich die Enden der Bettdecke und zog so schnell und kräftig er konnte, und siehe da: Kai landete ,unsanft' auf dem Boden.

Schlagartig wurde er dadurch wach, griff blitzschnell unter sein Bett und - hielt kurz inne.

Der Blaugrauhaarige sah Ray an.

"Na, du Schlafmütze? Endlich aufgewacht? Was hast du denn da?", wollte dieser wissen.

Kai, der versucht hatte, es zu verbergen, schmiss es schnell zurück unters Bett und suchte nach einer Antwort. Da blinkte etwas unter seinem Shirt und er sagte: "Nur ein altes Bladeteil. Nicht der Rede wert."

Dann stand er auf. Der Chinese schien sich damit zufrieden zu geben, er meinte nur noch: "Beeil dich bitte und komm gleich runter. Wir müssen nämlich - oh Wunder - zur Schule."

"Ja ja..."

"Ach, und noch was: Ich krieg dann noch nen neuen Wecker von dir."

Damit deutete er auf das zerstörte Uhrwerk auf dem Boden und ging.

Nachdem Ray das Zimmer verlassen hatte, schloss der Blaugrauhaarige die Tür ab, holte die ganzen Utensilien, die er in einem Karton unter seinem Bett verbarg, hervor und durchsuchte sie. Er machte das nur aus Vorsicht, denn wenn eines seiner Sachen in die falschen Hände geriet, z. B. in die Hände seiner Freunde, hätte er ziemlich schlechte Karten.

"So.. Zuerst haben wir da... meine Beretta Main, die Sumatra 2500, auseinanderggebaut und die MP 40, ebenfalls zerlegt... Dann noch eine Walther... ah, und hier hab ich noch eine Reinigungsbürste! Uh.. Die müsste ich mal wegschmeißen und ne neue kaufen.. Ok, dann ist alles da. Gut."

Er packte seine Waffen in eine transportfähige, praktische Tasche, legte sie in den Karton zurück und stellte diesen ordnungsgemäß unter sein Bett. Jetzt ging er ins Bad. Auch hier schloss er die Tür ab. Der Junge zog sein Shirt aus und ließ es erst mal achtlos auf die kühlen Fliesen fallen, worauf dann auch seine Boxershorts folgten.

Da leuchtete plötzlich sein rubinroter Anhänger auf, den er immer an einer silbernen Kette um den Hals trug und auf deren ebenfalls silbernen Befestigung das Familienwappen prangte. Das Leuchten sagte Kai, dass sein geliebtes Bit Beast bald erschien. Und so war es dann auch. Der feuerrote Phönix entstieg dem Anhänger und setzte sich auf den Rand der Badewanne.

"Dranzer..", flüsterte Kai liebevoll. Er freute sich, ihn zu sehen und strich über das warme Gefieder seines Freundes.

"Danke, dass du mir grade geholfen hast."

Kai hatte nämlich, dank Dranzer, an Beyblades gedacht und somit eine passende Antwort auf Rays Frage gefunden.

"Kein Thema", erwiderte der Phönix. Kai indes schob den Duschvorhang zur Seite und stellte das Wasser an.

"Ich mag es irgendwie nicht, Ray anzulügen", erklärte er seinem Bit Beast. "Er und die anderen aus dem Team sind die einzigen, die nett zu mir sind und meine Freunde sein wollen - außer dir und Tala natürlich", setzte er hinzu, während er sich wusch.

"Ja, aber es ist besser so. Du würdest sie in Gefahr bringen, und das willst du doch nicht."

Der Silberhaarige schwieg eine ganze Weile, bis er aus der Dusche herauskam. Dranzer hielt ihm mit dem Schnabel ein Handtuch hin. Kai nahm es und meinte: "Du hast Recht."

Er fing an, bitter zu grinsen.

"Vielleicht sollte ich mir darüber keine Gedanken mehr machen. Sie dürfen es nie erfahren..."

Hiernach herrschte erst mal Stille im Raum.

"Kai, ich mache mir Sorgen um dich", begann der Phönix dann. "Du siehst schlimm aus. Guck dich mal an, man sieht dir deine Müdigkeit an!"

Kai wickelte sich das Handtuch um die Hüften und trat an den Spiegel. Er sah einen grimmig dreinblickenden und spöttisch lächelnden Jungen, dem ein paar Strähnen ins Gesicht hingen und der tiefe Ränder unter den Augen hatte.

"Ja, aber das sieht nur ein geübtes Auge. So sehr fällt das doch gar nicht auf!", versuchte er sich selbst einzureden. Dranzer schüttelte den Kopf.

Seufzend drehte Kai sich vom Spiegel weg und zog sich seine Sachen an, die er am Vorabend nach seinem Bad schon bereitgelegt hatte. Danach machte er sich daran, sich seine Streifen zu malen. Dabei überlegte er ernsthaft, ob er die Augenringe, die doch recht deutlich waren, vielleicht mit Make-up verdecken sollte, entschied sich letztendlich aber dagegen.

"Wie lange willst du sie dir eigentlich noch aufmalen?", fragte Dranzer plötzlich.

Damit waren seine Streifen gemeint, das wusste Kai, und es war ein altes Streitthema zwischen Dranzer und ihm.

"Das weißt du doch genau."

"Aber es war nicht deine Schuld! Warum..?"

"Bitte Dranzer. Lass gut sein. Und inzwischen haben sich auch die anderen so sehr daran gewöhnt, dass sie einen Schrecken kriegen würden, mich plötzlich ohne zu sehen."

Der Silberhaarige lächelte leicht. Sein Bit Beast aber seufzte schwer.

"Nun gut. Ich geh dann wieder. Pass auf dich auf." Mit diesen Worten verschwand Dranzer wieder im Amulett. Kai umfasste es, solange es leuchtete und verließ dann, nachdem er seine Klamotten in die Wäschetonne gestopft und kurz versucht hatte, seine Haare zu bändigen, das Bad. Die Betonung lag hier wirklich auf auf ,versucht'...

Währenddessen saßen die anderen Mitglieder des Teams mit Mr. Dickenson an einem Tisch und unterhielten sich. Ray schenkte dem Vorsitzenden der BBA gerade etwas Kaffee in eine Tasse ein, als Kai die Treppe runterkam.

"Guten Morgen Kai! Hast du gut geschlafen?"

Mr. Dickenson drehte sich zu dem Silberhaarigen um. Sein anfängliches Lächeln erschlaffte.

"Himmel Herrgott!! Wie siehst du denn aus?!"

"Ebenfalls Guten Morgen. Ray, gibst du mir auch eine Tasse?"

Kai übergang die letzte Frage seines Sponsors und stellte seine Schultasche auf

seinem Stuhl ab, um eine Flasche Wasser hineinzupacken. Ray, der ihm die Tasse gab, bemerkte: "Du siehst echt nicht gut aus. Hast du schlecht geschlafen?"

Kai blickte nun auf. Er sah in mehrere fragende Gesichter. Mit einem kurzen Nicken als Dank nahm er dann aber die Tasse mit schwarzem Kaffee und antwortete auf Rays Frage.

"Nicht schlechter als sonst auch."

Eine kurze Zeit des Schweigens entstand.

"Ey, könnt ihr das mal lassen?! Hört auf, mich so anzustarren!"

"Iss wenigstens etwas. Du siehst so mager aus. Bist du krank? Hast du vielleicht Fieber?"

Besorgt fühlte Mr. Dickenson Kai die Stirn.

"Mr. Dickenson, ich esse morgens nie etwas! Und mir geht es gut! Wirklich!"
Hilfesuchend blickte er sich im Raum um, um den Vorsitzenden loszuwerden.

Ray bemerkte Kais ‚Verzweiflung‘ und stand ihm zur Seite.

"Mr. Dickenson, wir müssen jetzt leider gehen, sonst kommen wir zu spät zur Schule. Lassen Sie Kai ruhig mit kommen. Wenn er meint, dass es ihm gut geht, dann wird es wohl so sein."

Mit diesen Worten nahm er den Blaugrauhaarigen bei der Hand und zog ihn mit sich nach draußen. Die anderen folgten den beiden auf dem Fuße, denn sie waren wirklich spät dran.

Als sie alle in der Schule ihren Klassenraum erreicht und sich auf ihren Plätzen niedergelassen hatten, trat der Lehrer auch schon ein. Er überflog schnell die Anwesendheitsliste und fing dann mit dem Unterricht an.

Plötzlich landete ein kleiner gefalteter Zettel auf Rays Tisch, direkt auf seinem Heft. Der Lehrer schien es nicht bemerkt zu haben. So öffnete der Schwarzhaarige dann das Stück Papier, auf dem nur ein einziges Wort stand.

Thanks.

Ray blickte sich suchend um. Bei Kai machte er Halt und lächelte ihm zu, als dieser in seine Richtung blickte. Er wusste, dass es nicht die Art des Russen war, viele Worte des Dankes zu verlieren. Aber er verstand ihn auch so.

Nach dieser Stunde folgten noch fünf weitere und danach hatten sie eine Doppelstunde Sport. Kai war ja so begeistert! Herr Kusakabe hatte seinen Schülern schon in der letzten Stunde erklärt, dass sie Volleyball spielen würden.

"So Jungs. Ihr habt das früher sicher schon einmal im Sportunterricht besprochen. Keine Angst, das ist nicht schwer. Diesmal wird es nur darum gehen, dass wir eine oder zwei Schulmannschaften gründen wollen. Und ich will, dass ihr euch anstrengt, denn wir wollen auch gegen die Mannschaften der anderen Schulen antreten. Also, gebt euer Bestes!"

Das war die Eröffnungsrede ihres Lehrers. Danach führte er seine Schüler in das Spiel ein. Die erste Stunde ging vorüber und das Team der Bladebreakers stellte sich gar nicht mal so schlecht an. Aber auch die anderen Mitschüler lernten schnell dazu.

Ray spielte sich gerade mit Kenny ein, als Herr Kusakabe meinte, dass alle ihren Partner einmal tauschen sollten, und zwar indem sie einmal nach rechts weiterdrehten. Für Ray war das nicht weiter schlimm, er spielte dann mit Raphael, Kenny mit Max und Tyson war irgendwo weiter hinten, aber Kai... Er durfte zu seinem Übel mit Edward spielen.

~Toll. Von allen anderen krieg ich natürlich den...~

Man sah Kai seine Begeisterung darüber deutlich an. Na ja, mal abgesehen davon, dass er immer grimmig schaute. Aber als Edward in sein Blickfeld trat, zogen sich seine Augenbrauen so stark zusammen, dass es schien, als wären sie ein einzelner Strich. Er biss sich auf die Unterlippe, um sich zurückzuhalten und nicht auf den anderen Jungen loszugehen.

"Bereit? Ihr könnt jetzt weiterspielen!", verkündete Herr Kusakabe.

"Na los, Kai, zeig was du drauf hast, Lusche!", setzte Edward hinzu. Der Angesprochene sah ihn desinteressiert an, stellte seine Ohren auf Durchzug und schlug eine Angabe auf ihn. Die Edward aber geschickt abwehrte. Nach einigem Hin und Her war es der Part des Braunhaarigen, und er nutzte seine Chance. Edward schmetterte den Ball brutal auf Kai zu. Dieser sah den Ball auf sich zukommen, ging einen Schritt zurück und nahm den Ball an, als wäre es kein Schmetterball sondern ein ‚Wattebäuschen‘. Und damit nicht genug, er spielte ihn sich selber hoch, so dass er jetzt eine gute Angriffshöhe erreicht hatte und schlug den Ball zurück. Edward konnte dem nicht standhalten und hielt sich schützend die Arme vors Gesicht.

"Aber was denn? Du brauchst doch keine Angst vor dem Ball zu haben, da ist doch nur Luft drin!"

Es gongte und Kai ging mit den anderen aus seinem Team und innerlich grinsend in die Umkleidekabine.

Etwas später auf dem Heimweg suchte Kai in seinen Hosentaschen nach Geldmünzen. Als er welche gefunden hatte, sagte er: "Ich muss noch mal in die Stadt."

Daraufhin bog er links in eine kleine Seitenstraße ein. Seine Teamkollegen sahen ihm verblüfft nach.

Ihr Leader jedoch sah sich in der Stadt nach einer Telefonzelle um. Aber nicht irgendeine, nein. Sie musste etwas abgelegen sein, aber nicht zu auffällig entfernt, es sollten Menschen in der Nähe sein, aber nicht zu viele und es sollte eine richtige Zelle sein, nicht so ein offenes Ding wie auf den Bahnhöfen und natürlich musste es ein Münztelefon sein. Viele Ansprüche an eine einzige Telefonzelle. Trotzdem fand Kai eine, die seinen Anforderungen entsprach.

Schnell warf er ein paar Geldstücke ein, für ein Ferngespräch. Er wählte.

"~"Tut...tut...tut...tut..."~"

"Nun nimm schon ab!" Leicht nervös wickelte Kai die Telefonschnur um seine Finger.

"~"Klick. Da?"~" Eine verschlafene, aber ihm dennoch vertraute Stimme antwortete ihm.

"Tala? Bis du das?"

Sofort war die Person am anderen Ende der Leitung hellwach.

"~"Kai? Ja, dank dir bin ich jetzt wach. Was willst du? Du störst meinen Schönheitsschlaf!"~"

"Den kannst du ja später fortsetzen, obwohl du den ja dringend nötig hast."

"~"Haha. Werd nicht frech, Kleiner. Nein, jetzt im Ernst: Warum rufst du an? Warte, ich kann es mir denken: Du willst wissen, ob ich was Neues hab!"~"

"Ja und nein. Erst will ich wissen, wie es dir geht. Alles in Ordnung?"

"~"Na ja. Sagen wir, es geht. Es ist kalt, aber richtig warm wird es ja nie. Mach dir keine Sorgen, ich bin fit. Unkraut vergeht nicht, oder wie heißt das noch gleich so schön?"~" Kai lächelte leicht. Sein Freund verstand es immer wieder, ihm Hoffnung zu geben und ihn wieder aufzubauen, wenn er am Boden war. Allein die Stimme des Rothaarigen besänftigte ihn.

"Na dann..."

Der Graublauhaarige warf noch schnell ein paar Münzen nach.

"~"Ok, jetzt geht's aber ums Geschäft. Also. Unser feiner Herr, den wir am Wochenende kennen gelernt haben, hat uns Informationen versprochen. Ich hab mit ihm zusätzlich fünf Riesen ausgehandelt. Ich halte das für angemessen. Er will ja Ende dieser Woche Ergebnisse erhalten. Hast du was über die Toda herausgefunden?"~"

"Nö. Du denn? Da fällt mir auf, wir haben ja nur noch Mittwoch, Donnerstag und Freitag dafür Zeit!"

"~"Das fällt dir aber früh auf. Ich hab mich hier etwas umgehört. Die Toda verfrachten Drogen im großen Stil, deshalb sind sie einflussreich. Sie haben eine neue Methode, wie sie Heroin schmuggeln, und zwar.."~"

"Scht! Nicht am Telefon. Also Drogenkurierere. Hm. Ich hab gestern Abend was in den Nachrichten darüber gehört. Vielleicht hab ich mir sogar was aufgeschrieben, muss ich mal gucken."

"~"Kai? Kannst du kommen?"~"

"Hm. Wenn ich heute Abend fahre... Ja. Wieso?"

"~"Können uns dann besser unterhalten. Wie spät fährst du?"~"

"Heute Abend um Acht. Dieselbe Strecke. Aber diesmal komm ich von Tetjuche-Pristan. Lass uns in Iman treffen. Ist das in Ordnung?"

"~"Solange du kommst, ist alles ok. Beeil dich. Wir haben nur noch drei Tage. Pass auf dich auf."~"

"Du auch. Tschau."

Beide legten gleichzeitig auf.

~Warum sagen sie mir eigentlich dauernd, ich soll auf mich aufpassen? Ich bin doch kein Kind mehr!~

Wieder leuchtete sein Amulett kurz auf, weiter geschah aber nichts.

"Ja, ist ja gut Dranzer, ich sag ja schon nichts mehr."

Dann ging er nach Hause.

Dort angekommen, machte Ray ihm die Tür auf.

"Hi! War es schön in der Stadt?"

Kai ging ohne ein Wort zu verlieren an ihm vorbei und sofort in ihr gemeinsames Zimmer.

"Oh, vielen Dank für die Auskunft!", rief Ray ihm leicht säuerlich hinterher. Doch das störte den Russen wenig. Oben im Zimmer war er nämlich gerade dabei, diese kleine Tasche hervorzukramen, die er immer so sorgsam versteckte. Dann suchte er noch nach dem Zettel, wo er ein paar Nachrichten über die Toda aufgeschrieben hatte, stopfte diesen mit die schwarze Tasche und ging dann nach unten.

Im Flur nahm er seinen Lieblingsmantel vom Garderobenständer und zog ihn an.

"Wo willst du denn jetzt noch hin?!", fragte Max verwirrt, als er seinen Leader sah.

"Hab noch was zu erledigen."

"Und was, bitteschön?", hakte jetzt auch Ray nach, der hinzugekommen war.

"Das geht euch nichts an. Könnte übrigens spät werden."

Damit hob er seine Tasche auf und ging zur Tür.

"Ich sage dir, wenn du morgen nicht aus den Federn kommst, ICH wecke dich bestimmt nicht!", erklärte Ray ihm.

Der Graublauhaarige zuckte nur mit den Schultern und verließ die gemeinsame Wohnung. Als er außer Sichtweite war, fing er einen Dauerlauf zum Bahnhof an.

~~*~*

Kleines Nachwort: Ich war jetzt etwas faul und hab die Regeln für Volleyball nicht erklärt. Aber es wäre auch bestimmt langweilig geworden. Ich geh mal davon aus, dass Volleyball relativ bekannt ist. Wenn jemand trotzdem das wissen will, einfach Ens an mich ;-)

Ah, und ich bin mit den Waffen da nicht ganz sicher, da ich da nicht gerade viel Ahnung habe, aber ich bin dabei, mir das Wissen darüber anzueignen^^ Also, falls da was falsch sein sollte, und jemand das weiß, dann bitte sagen. Man lernt ja schließlich nie aus, nicht wahr?!^^ *alle Leser mal durchknuddel*

Cu bis zum nächsten Kapitel! =^..^= *wink*